

RUB

**MODULHANDBUCH
M.A.-STUDIENGANG
RELIGIONSWISSEN-
SCHAFT 1-FACH-M.A.**



CERES

REDAKTION

Dr. Jens Schlamelcher & Hanna Steppat
Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) der Ruhr-Universität Bochum
Stand: 15. März 2017

KONTAKTDATEN & IMPRESSUM

Ruhr-Universität Bochum
Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES)
Bereich Lehre, z. H. Dr. Jens Schlamelcher
Universitätsstr. 90 a, 1.06
44789 Bochum

Tel.: +49 (0)234 – 32 24807 (Telefonkontakt Dr. Jens Schlamelcher, Studiendekan)
Fax: +49 (0)234 – 32 14909
E-Mail: religionswissenschaft@rub.de
Website: <http://studium.ceres.rub.de/de/>

Inhalt

AUFBAU DES STUDIENGANGS	3
ÜBERSICHT ÜBER DIE MODULE	5
GR11 – ERGÄNZUNGSBEREICH.....	5
MR11 – ALTORIENTALISCHE UND ANTIKE RELIGIONSGESCHICHTE	6
MR12 – JÜDISCHE RELIGIONSGESCHICHTE	7
MR13 – CHRISTLICHE RELIGIONSGESCHICHTE	8
MR14 – ISLAMISCHE RELIGIONSGESCHICHTE.....	9
MR15 – INDISCHE UND VON INDIEN AUSGEHENDE RELIGIONSGESCHICHTE.....	10
MR16 – OSTASIATISCHE RELIGIONSGESCHICHTE.....	11
MR19 – ZENTRALASIATISCHE RELIGIONSGESCHICHTE	12
SR11 & SR12 – SYSTEMATISCHE RELIGIONSWISSENSCHAFT	13
FR - FORSCHUNGSMODUL	14
PR – PRAKTISCHE RELIGIONSWISSENSCHAFT	15

AUFBAU DES STUDIENGANGS

Das Master-Studium der Religionswissenschaft ist in die Bereiche *Basis*, *Aufbau* und *Angewandte Religionswissenschaft* untergliedert.

Im Basisbereich müssen die Module *Systematische Religionswissenschaft* (Abk. SR_{II}) und *Ergänzungsbereich* (GR_{II}) belegt werden. Hinzu kommt ein Modul aus der *materialen Religionsgeschichte* (MR). Hier trifft man die Auswahl aus einem von insgesamt sieben Modulen (MR_{II}-MR₁₆ sowie MR₁₉), in der jeweils unterschiedliche religiöse Traditionsgeflechte behandelt werden. Für die Teilnahme an den dazugehörigen Veranstaltungen sind die Kompetenzen einer entsprechenden Quellsprache im Sinne der M.A.-Zulassung erforderlich.

Im Aufbaubereich entscheidet man sich zwischen der Belegung eines weiteren MR-Moduls (MR_{II}-16 sowie MR₁₉) oder einer Vertiefung in der religionswissenschaftlichen Systematik (SR).

Der Bereich *Angewandte Religionswissenschaft* soll die Studierenden auf die Zeit nach dem Studium vorbereiten. Entweder können die Studierenden ihr Studium stärker forschungs- oder stärker berufsorientiert ausrichten.

ABK.	MODULBEZEICHNUNG	CP
1-Fach-Variante		
Basis		
MR-I	Materiale Religionsgeschichte I: ein Modul aus MR ₁₁ -MR ₁₆ sowie MR ₁₉	18
SR ₁₁	Systematische Religionswissenschaft I	18
GR ₁₁	Ergänzungsbereich	28
Aufbau (eines von zwei Modulen muss belegt werden)		
MR-II	Materiale Religionsgeschichte II: ein weiteres Modul aus MR ₁₁ -MR ₁₆ sowie MR ₁₉	18
SR ₁₂	Systematische Religionswissenschaft II	
Angewandte Religionswissenschaft (eines von zwei Modulen muss belegt werden)		
FR	Religionswissenschaftliche Forschung	18
PR	Praktische Religionswissenschaft	
Gesamt:		50

Insgesamt besteht der Studiengang Religionswissenschaft im 1-Fach-Modell aus elf Modulen:

- sieben Module der *materialen Religionswissenschaft* (MR_{II}-MR₁₆ sowie MR₁₉), wovon mindestens eines, im Falle einer Schwerpunktbildung im materialen Bereich jedoch zwei belegt werden müssen;
- zwei Module der *systematischen Religionswissenschaft*, von denen eines verpflichtend im Basisbereich (SR_{II}) belegt werden muss und ein weiteres (SR₁₂) als Wahlpflichtmodul im Aufbaubereich belegt werden kann;
- ein Modul als *Ergänzungsbereich* zur Aneignung und Vertiefung *sprachlicher und methodischer Grundlagen der Religionsforschung* sowie fachübergreifenden Wissens (GR_{II});

- ein *Forschungsmodul* (FR);
- ein Modul der *praktischen Religionswissenschaft* (PR).

Von diesen elf Modulen müssen in der 1-Fach-Variante fünf belegt werden.

Die individuelle Schwerpunktbildung setzt in allen Bereichen ein:

- Im **Basisbereich** erfolgt eine Schwerpunktbildung im Bereich der *materialen Religionsgeschichte*. Hier ist eines aus insgesamt sieben Modulen, die jeweils spezifische religiöse Traditionsgeflechte zum Inhalt haben, zu wählen. Innerhalb der *Systematischen Religionswissenschaft* kann weiterhin eine Schwerpunktbildung durch die Belegung von Veranstaltungen unterschiedlichen Inhalts erfolgen. Gleiches gilt für das Modul *Ergänzungsbereich* (GR11), das eine Schwerpunktbildung im Bereich vertiefender Sprachkenntnisse in quantitativen, qualitativen, historisch-kritischen oder auch philologischen Forschungsmethoden der Religionswissenschaft erlaubt. Weiterhin ist es möglich, sich zusätzlich Wissensbereiche aus anderen Fächern zu erschließen, die für die persönliche Fach- oder Berufsprofil für sinnvoll erachtet werden.
- Im **Aufbaubereich** erfolgt eine individuelle Schwerpunktbildung entweder in der *materialen Religionsgeschichte* durch die Belegung eines weiteren MR-Moduls (MR11-16 sowie MR19) oder aber eines zweiten *Systematik-Moduls* (SR12).
- Der Bereich **Angewandte Religionswissenschaft** leitet hin auf die Zeit nach dem Studium. Hier trifft man die Wahl zwischen einer religionswissenschaftlichen Forschung und einem Berufspraktikum. Die Durchführung einer religionswissenschaftlichen Forschung im Rahmen des *Forschungsmoduls* (FR) kann den Anstoß geben für eine eventuell an das Studium anschließende Promotionsarbeit. Das im Rahmen des Moduls *Praktische Religionswissenschaft* (PR) zu absolvierende Berufspraktikum soll Studierenden den Übergang vom Studium ins Berufsleben schon während des Studiums ermöglichen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE MODULE

GR11 – Ergänzungsbereich

Studienvoraussetzungen:

- Werden auf Veranstaltungsebene festgelegt

Workload: ca. 840 h

CP: 28

Teilnahme: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 28 CP. Pro Semester werden mehrere Veranstaltungen angeboten.

Modulprüfung: Eine Modulprüfung ist nicht vorgesehen. Das Modul wird nicht benotet.

Organisatorische Leitung:

CERES

Beteiligte Fächer:

CERES, Fächer des RUB-internen Ergänzungsbereiches

Inhalt

Ziel dieses Moduls ist die Aneignung und Vertiefung von Werkzeugen, die für die Religionsforschung unerlässlich sind. Dazu gehören:

1. Methoden, die die Basis für eine empirische Forschung bilden. Die Interdisziplinarität des Fachs Religionswissenschaft bildet sich auch in den Methoden ab. Denn die Religionswissenschaft verfügt nicht über eine eigene Methode, sondern bedient sich Methoden aus anderen Disziplinen. Dazu gehören die quantitativen und qualitativen Erhebungs- und Auswertungsverfahren der Sozialwissenschaften ebenso wie historisch-kritische, philologische und begriffsgeschichtliche Techniken.
2. Sprachen. Als zweite Säule neben der Methodenausbildung ist die Religionswissenschaft gerade in ihren philologischen Herangehensweisen auf Sprachkenntnisse angewiesen. Im Rahmen des Moduls GR12 können nun vertiefende Sprach- und Lektürekurse angerechnet werden, die über die in der M.A.-Zulassung festgelegten geprüften Grundkenntnisse hinausgehen. Veranstaltungen können im Rahmen des Tool-Moduls angerechnet werden, wenn es zentral um die Übersetzung religionswissenschaftlich relevanter Quellentexte geht.

Wichtig: Auch wenn in GR11 keine Modulprüfung vorgesehen ist, so ist teilweise das Ablegen von Prüfungen zum Bestehen von Veranstaltungen obligatorisch.

Ziele

- Vertiefende Aneignung einer religionswissenschaftlich relevanten Quellsprache (Hebräisch, Griechisch, Latein, Arabisch, Sanskrit, Chinesische Schriftsprache, Koreanisch oder Japanisch, Tibetisch)
- Erwerb vertiefter und spezifischer methodischer Kompetenzen in Abstimmung mit dem eigenen Studienschwerpunkt (etwa quantitative, historische oder gegenwartsorientierte qualitative Methoden)
- Erwerb von Grundlagenwissen anderer Disziplinen zur persönlichen und fachlichen Profilbildung
- Erschließung religiöser Sachverhalte in der Primärsprache
- Einübung in die wissenschaftlich-empirische Erschließung sozialer Sachverhalte
- Erwerb von Grundkenntnissen anderer Disziplinen zum gesteigerten Kontextwissen theoretischer Reflexion, kulturellem Hintergrund und sozialer Einbettung von Religion

MR11 – Altorientalische und antike Religionsgeschichte

Studienvoraussetzungen:

- Grundkenntnisse der altorientalischen und antiken Religionsgeschichte
- entweder *Hebraicum*, *Graecum* oder *Latinum* bzw. äquivalente Sprachkenntnisse

Workload: ca. 540 h

CP: 18

Teilnahme: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 12 CP. Mindestens eine Veranstaltung muss die Form eines Seminars haben. Pro Semester wird mindestens ein Seminar angeboten.

Modulprüfung: große Leistungsnachweise zu insgesamt 6 CP. Mindestens eine Prüfung muss die Form einer Hausarbeit haben. Die Modulnote ergibt sich aus dem gewichteten Mittel der Teilprüfungen.

Organisatorische Leitung:

CERES

Beteiligte Fächer:

Exegetische Fächer (Fak. I & II); Klassische Philologie

Inhalt

Das Modul schließt an den Grundkurs altorientalische und antike Religionen an. In insgesamt vier frei wählbaren Veranstaltungen, die diesem Modul zugeordnet sind, werden anhand von exemplarischen Themen und auf der Basis der Lektüre von Quellentexten die altorientalische und antike Religionsgeschichte vertieft.

Als Vertiefungsschwerpunkte der altorientalischen Religionsgeschichte bieten sich unter anderem das Spannungsfeld von Polytheismus, Henotheismus, Monotheismus; Tod und Jenseitshoffnung; Zeitkonstruktionen, Kosmogonien und Kosmologien; Ethisierungsprozesse; Divination, Mantik und Prophetie; Magie; Tempel und Priestertum; Feste und heilige Zeiten an. Auch die altisraelitische Religionsgeschichte vor dem Bau des Zweiten Tempels ist thematisch dem Bereich Altorientalische Religionen zugeordnet.

Als Themen der antiken Religionen kommen etwa in Frage: griechische Mysterienkulte, Aspekte der hellenistischen Religionsgeschichte und Einflüsse des Mittleren und Vorderen Orients sowie die römische Religion (inklusive ihrer Rezeption in der europäischen Geistes- und Religionsgeschichte).

Im Rahmen des Moduls ist eine schwerpunktmäßige Festlegung entweder auf den Bereich altorientalische oder aber antike Religionsgeschichte möglich, aber nicht zwingend erforderlich.

Zur Lektüre von Quellentexten sind Kenntnisse in Hebräisch, Latein oder Griechisch unabdingbar. Die Veranstaltungen werden durch begleitete eigenständige Lektüre und Gruppenlektüre geeigneter Monographien zur altorientalischen und antiken Religionsgeschichte ergänzt.

Ziele

- Erwerb von vertieften Kenntnissen der altorientalischen Religionsgeschichte mit Schwerpunkt auf den alten Orient und Ägypten
- Erwerb von vertieften Kenntnissen der antiken Religionsgeschichte mit Schwerpunkt auf Griechenland und das römische Imperium
- Verwendung wissenschaftlicher Sekundärliteratur zu Wissenserwerb und Wissensvertiefung
- Umgang mit Primärquellen
- Interpretation fremdkultureller Sachverhalte
- Einübung kulturhermeneutischer Verfahren

MR12 – Jüdische Religionsgeschichte

Studienvoraussetzungen:

- Grundkenntnisse der jüdischen Religionsgeschichte
- *Hebraicum*

Workload: ca. 540 h

CP: 18

Teilnahme: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 12 CP. Mindestens eine Veranstaltung muss die Form eines Seminars haben. Pro Semester wird mindestens ein Seminar angeboten.

Modulprüfung: große Leistungsnachweise zu insgesamt 6 CP. Mindestens eine Prüfung muss die Form einer Hausarbeit haben. Die Modulnote ergibt sich aus dem gewichteten Mittel der Teilprüfungen.

Organisatorische Leitung:

CERES

Beteiligte Fächer:

CERES

Inhalt

Das Modul besteht aus zwei bis vier Veranstaltungen und vertieft Aspekte der jüdischen Religionsgeschichte. Hierbei können zum einen bestimmte historische Ereignisse als Vertiefungspunkte herausgegriffen werden, beispielsweise die politische und kulturelle Entwicklung des hellenistischen Judentums, die Lage der Juden im Mittelalter unter christlicher bzw. islamischer Herrschaft, die Kreuzzüge, die Vertreibung der Juden aus Spanien 1492 und ihre Folgen, Bewegungen wie der Sabbatianismus oder der Chassidismus, die jüdische Aufklärung (hebr.: Haskala), die Entstehung neuer jüdischer Religionsströmungen im 19. Jh., der Zionismus sowie modernes jüdisches Leben im Staat Israel und in der Diaspora. Zum anderen können auch gewisse Motive vertieft werden, die sich epochenübergreifend in der jüdischen Religionsgeschichte festmachen lassen. Themen wären hier beispielsweise Kommentarliteratur, Gebet und Ritual, Gesetz und Recht, Messianismus, Martyrium, Magie und Mystik, Volksreligiosität, Abgrenzung und Ausgrenzung, Gottes- und Menschenbild oder das Verhältnis zwischen dem „Land Israel“ und der Diaspora.

In den Veranstaltungen des Moduls müssen mindestens zwei der vier wichtigsten Epochen des Judentums (Zweiter Tempel, Rabbinisch, Mittelalter, Neuzeit) abgedeckt werden.

Die Veranstaltungen zu exemplarischen Themen werden durch begleitete eigenständige Lektüre geeigneter Monographien zur Geschichte des Judentums ergänzt. Zur Lektüre von Quellentexten und zur Verifikation von Übersetzungen sind Kenntnisse des Hebräischen unabdingbar.

Ziele

- Verbreiterung und Vertiefung des Wissens über die jüdische Religion und ihre Geschichte von der Zeit des Zweiten Tempels bis zur Gegenwart
- Einübung des kritischen Umgangs mit Sekundärliteratur und wissenschaftlichen Kontroversen
- Einübung der eigenständigen Analyse von Primärtexten
- Kompetenz zur Problemlösung auf Grundlage von selbst erarbeitetem Wissen
- Erwerb von Kompetenzen im Religionsvergleich
- Kompetenz im Umgang mit komplexen religionshistorischen Situationen und deren Analyse
- Integration von Wissen aus anderen Disziplinen in die Problemlösung
- Austausch von und Kommunikation in fachspezifischen Diskursen
- Gestalten von Präsentationen
- Verfassen wissenschaftlicher Texte

MR13 – Christliche Religionsgeschichte

Studienvoraussetzungen:

- Grundkenntnisse der christlichen Religionsgeschichte
- Entweder *Graecum* oder *Latinum*

Workload: ca. 540 h

CP: 18

Teilnahme: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 12 CP. Mindestens eine Veranstaltung muss die Form eines Seminars haben. Pro Semester wird mindestens ein Seminar angeboten.

Modulprüfung: große Leistungsnachweise zu insgesamt 6 CP. Mindestens eine Prüfung muss die Form einer Hausarbeit haben. Die Modulnote ergibt sich aus dem gewichteten Mittel der Teilprüfungen.

Organisatorische Leitung:

CERES

Beteiligte Fächer:

Kirchengeschichte (Fak. I & II)

Inhalt

Das Modul schließt an den Grundkurs *Christliche Religion* an und vertieft Aspekte der Christentumsgeschichte sowie Themen der christlichen Glaubenslehre. Zu den Themen der kirchengeschichtlich ausgerichteten Veranstaltungen gehören Detailfragen der Formierung, Ausbreitung und gesellschaftlichen Bedeutung des Christentums, der Alten Kirche, des Mittelalters, der Reformation, des „konfessionellen Zeitalters“ und der Moderne. Zu den systematischen Themen gehören beispielsweise das christliche Schöpfungsverständnis, die christliche Gotteskonzeption, Anthropologie, Geschichts- und Erlösungsvorstellung.

Zur Lektüre von Quellentexten und zur Verifikation von Übersetzungen sind bei Themen aus dem Bereich der Antike, des Mittelalters und der frühen Neuzeit lateinische bzw. griechische Sprachkenntnisse notwendig. Die Veranstaltungen zu exemplarischen Themen werden durch begleitete eigenständige und gemeinsame Lektüre geeigneter Monographien zur Geschichte des Christentums ergänzt.

Ziele

- Verbreiterung und Vertiefung im Bereich Kirchen- und Christentumsgeschichte
- Einübung des kritischen Umgangs mit Sekundärliteratur und wissenschaftlichen Kontroversen
- Vertiefte Übung der eigenständigen Analyse von Primärtexten
- Erwerb von Ansätzen, Theorien und Methoden aus dem Bereich Theologie (Neues Testament, Kirchengeschichte), sowie alter, mittelalterlicher und neuzeitlicher Geschichte
- Erwerb von Kompetenzen im Religionsvergleich
- Reflexion religiöser und gesellschaftlicher Transformationsprozesse von der Antike bis zur Gegenwart
- Austausch in und Kommunikation von im Studium erworbenem Fachwissen
- Erschließung und argumentative Verteidigung eigener Positionen

MR14 – Islamische Religionsgeschichte

Studienvoraussetzungen:

- Grundkenntnisse der islamischen Religionsgeschichte
- Arabisch im Sinne der M.A.-Zulassung

Workload: ca. 540 h

CP: 18

Teilnahme: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 12 CP. Mindestens eine Veranstaltung muss die Form eines Seminars haben. Pro Semester wird mindestens ein Seminar angeboten.

Modulprüfung: große Leistungsnachweise zu insgesamt 6 CP. Mindestens eine Prüfung muss die Form einer Hausarbeit haben. Die Modulnote ergibt sich aus dem gewichteten Mittel der Teilprüfungen.

Organisatorische Leitung:

CERES

Beteiligte Fächer:

Orientalistik; CERES

Inhalt

Die Veranstaltungen des Moduls dienen der Vertiefung der religionsgeschichtlichen und religionssoziologischen Kenntnisse über den Islam und sollen die Fähigkeit zum selbstständigen Umgang mit Methoden und Quellentexten zum Islam vermitteln. Folgende Themenbereiche werden dabei vertieft behandelt:

- Frühislam; Koran und Propheten-Überlieferung;
- Entwicklung von Recht und Theologie;
- Geschichte der religiösen Praxis, Frömmigkeit und Mystik;
- Tendenzen und Ideologien des politischen Islam im 20. Jahrhundert;
- Islam und muslimische Gemeinschaften in Europa.

Die Arabischkenntnisse dienen der Arbeit zu religiösen Quellen des Islam, zu zeitgenössischen islamischen Strömungen und zum politischen Islam im Rahmen der Seminare und Übungen des Moduls.

Ziele

- Verbreiterung und Vertiefung des Wissens über die islamische Religionsgeschichte
- Einübung des kritischen Umgangs mit Sekundärliteratur und wissenschaftlichen Kontroversen
- Einübung der eigenständigen Analyse von Primärtexten
- Kompetenz zur Problemlösung auf Grundlage von selbst erarbeitetem Wissen
- Erwerb von Kompetenzen im Religionsvergleich
- Kompetenz im Umgang mit komplexen religionshistorischen Situationen und deren Analyse
- Integration von Wissen aus anderen Disziplinen in die Problemlösung
- Austausch von und Kommunikation in fachspezifischen Diskursen
- Präsentationen
- Verfassen wissenschaftlicher Texte

MR15 – Indische und von Indien ausgehende Religionsgeschichte

Studienvoraussetzungen:

- Grundkenntnisse der indischen Religionsgeschichte
- Sanskrit im Sinne der M.A.-Zulassung

Workload: ca. 540 h

CP: 18

Teilnahme: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 12 CP. Mindestens eine Veranstaltung muss die Form eines Seminars haben. Pro Semester wird mindestens ein Seminar angeboten.

Modulprüfung: große Leistungsnachweise zu insgesamt 6 CP. Mindestens eine Prüfung muss die Form einer Hausarbeit haben. Die Modulnote ergibt sich aus dem gewichteten Mittel der Teilprüfungen.

Organisatorische Leitung:

CERES

Beteiligte Fächer:

CERES

Inhalt

Das Modul schließt an die B.A.-Grundkurse *Indische und von Indien ausgehende Religionsgeschichte I und II* an. In von Semester zu Semester variierenden Themen werden bestimmte Aspekte buddhistischer/hinduistischer Kulturen und Gesellschaften in Geschichte und/oder Gegenwart problematisiert. Die Herangehensweise ist prozessorientiert. Im Vordergrund stehen jeweils Themen wie der buddhistische bzw. Hindu-Modernismus, Buddhismus/Hindu-Religionen im Westen und die Sozialgeschichte buddhistischer/hinduistischer Gesellschaften in Indien, Südostasien und Tibet. Die Themen werden jeweils auch unter dem Gesichtspunkt der religionswissenschaftlichen Theoriebildung behandelt.

Ziele

- Verbreiterung und Vertiefung des Wissens über die indische Religionsgeschichte
- Einübung des kritischen Umgangs mit Sekundärliteratur und wissenschaftlichen Kontroversen
- Einübung der eigenständigen Analyse von Primärtexten
- Kompetenz zur Problemlösung auf Grundlage von selbst erarbeitetem Wissen
- Erwerb von Kompetenzen im Religionsvergleich
- Kompetenz im Umgang mit komplexen religionshistorischen Situation und deren Analyse
- Integration von Wissen aus anderen Disziplinen in die Problemlösung
- Austausch von und Kommunikation in fachspezifischen Diskursen
- Gestalten von Präsentationen
- Verfassen wissenschaftlicher Texte

MR16 – Ostasiatische Religionsgeschichte

Studienvoraussetzungen:

- Grundkenntnisse der ostasiatischen Religionsgeschichte
- Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltungen zur Chinesischen Schriftsprache (MR 08-06) bzw. Nachweis von Sprachkenntnissen im Umfang der für die Zulassung zum M.A.-Studium in einem OAW-Fach nötigen Kenntnisse (inkl. klass. Chinesisch)

Workload: ca. 540 h

CP: 18

Teilnahme: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 12 CP. Mindestens eine Veranstaltung muss die Form eines Seminars haben. Pro Semester wird mindestens ein Seminar angeboten.

Modulprüfung: große Leistungsnachweise zu insgesamt 6 CP. Mindestens eine Prüfung muss die Form einer Hausarbeit haben. Die Modulnote ergibt sich aus dem gewichteten Mittel der Teilprüfungen.

Organisatorische Leitung:

CERES

Beteiligte Fächer:

CERES; Fakultät für Ostasienwissenschaften

Inhalt

Das Modul dient der Vertiefung der im B.A.-Studium erworbenen Kenntnisse zur ostasiatischen Religions- und Geistesgeschichte und der Vorbereitung auf die eigenständige Arbeit mit originalsprachlichen Quellen (insbesondere klass. Chinesisch), wobei gleichzeitig das kulturelle Hintergrundwissen ausgebaut wird.

In Seminaren und Übungen zu exemplarischen Themen wird auf Basis häuslich vorzubereitender Übersetzungen sowie kleinerer thematischer Ausarbeitungen und gemeinsamer Arbeit im Plenum der selbständige Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur eingeübt.

Im Hinblick auf die Lektüre vormoderner Quellentexte wird das Erlernen der chinesischen Schriftsprache im B.A.-Studium dringend empfohlen. Für die Auseinandersetzung mit modernen Quellen und der Sekundärliteratur ist der Erwerb von Sprachkenntnissen im Umfang der für die Zulassung zum M.A.-Studium in einem Fach der Fakultät für Ostasienwissenschaften nötigen Kenntnisse anzuraten.

Ziele

- Vertiefung der im B.A.-Studium erworbenen Kenntnisse zur ostasiatischen Religions- und Geistesgeschichte
- Ausbau des religionsgeschichtlichen und allgemeinen kulturellen Hintergrundwissens
- Einübung des kritischen Umgangs mit Sekundärliteratur und wissenschaftlichen Kontroversen
- Befähigung zum eigenständigen Umgang mit originalsprachlichen Quellen (insbes. Schriftchinesisch)
- Einübung von Methoden der Textanalyse
- Einübung der eigenständigen Analyse von Primärtexten
- Kompetenz zur Problemlösung auf Grundlage von selbst erarbeitetem Wissen
- Befähigung zur Anwendung kulturwissenschaftlicher Theorien und Methoden auf das Material
- Vorbereitung auf das selbstständige Abfassen von Forschungsarbeiten

MR19 – Zentralasiatische Religionsgeschichte

Studienvoraussetzungen:

- Grundkenntnisse der zentralasiatischen Religionsgeschichte
- Grundkenntnisse der tibetischen Sprache im Umfang der M.A.-Zulassung

Workload: ca. 540 h

CP: 18

Teilnahme: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 12 CP. Mindestens eine Veranstaltung muss die Form eines Seminars haben. Pro Semester wird mindestens ein Seminar angeboten.

Modulprüfung: große Leistungsnachweise zu insgesamt 6 CP. Mindestens eine Prüfung muss die Form einer Hausarbeit haben. Die Modulnote ergibt sich aus dem gewichteten Mittel der Teilprüfungen.

Organisatorische Leitung:

CERES

Beteiligte Fächer:

CERES

Inhalt

Das Modul dient der Vertiefung der im B.A.-Studium erworbenen Kenntnisse zur zentralasiatischen Religionsgeschichte und der Vorbereitung auf die eigenständige Arbeit mit originalsprachlichen Quellen (z. B. Klassisches Tibetisch oder Klassisches Chinesisch), wobei gleichzeitig das kulturelle Hintergrundwissen ausgebaut wird.

In Seminaren und Übungen zu exemplarischen Themen der wichtigsten zentralasiatischen Religionsgeflechte, insbesondere des Buddhismus, werden auf Basis häuslich vorzubereitender Übersetzungen oder kleinerer thematischer Ausarbeitungen und gemeinsamer Arbeit im Plenum der selbständige Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur eingeübt.

Hinsichtlich der Lektüre klassischer Quellentexte wird dringend empfohlen, frühzeitig Kenntnisse des Klassischen Tibetisch und/oder Klassischen Chinesisch zu erwerben.

Ziele

- Vertiefung der im B.A.-Studium erworbenen Kenntnisse zur zentralasiatischen Religionsgeschichte
- Ausbau des religionsgeschichtlichen und allgemeinen kulturellen Hintergrundwissens
- Einübung des kritischen Umgangs mit Sekundärliteratur und wissenschaftlichen Kontroversen
- Befähigung zum eigenständigen Umgang mit originalsprachlichen Quellen (Klass. Tibetisch/Klass. Chinesisch)
- Einübung von Methoden der Textanalyse
- Einübung der eigenständigen Analyse von Primärtexten
- Kompetenz zur Problemlösung auf Grundlage von selbst erarbeitetem Wissen
- Befähigung zur Anwendung kulturwissenschaftlicher Theorien und Methoden auf das Material
- Vorbereitung auf das selbständige Abfassen von Forschungsarbeiten

SR11 & SR12 – Systematische Religionswissenschaft

Studienvoraussetzungen:

- Grundkenntnisse der religionswissenschaftlichen Systematik (Module S1, S2 bzw. S3 oder äquivalent)

WL: ca. 540 h

CP: 18

Teilnahme: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 12 CP. Mindestens eine Veranstaltung muss die Form eines Seminars haben. Pro Semester wird mindestens ein Seminar angeboten.

Modulprüfung: große Leistungsnachweise zu insgesamt 6 CP. Mindestens eine Prüfung muss die Form einer Hausarbeit haben. Die Modulnote ergibt sich aus dem gewichteten Mittel der Teilprüfungen.

Organisatorische Leitung: CERES

Beteiligte Fächer: CERES

Inhalt

Das Modul vermittelt eine theoretisch angeleitete systematische Perspektive auf religiöse Sachverhalte. Diese lässt sich in drei Themenschwerpunkte untergliedern:

- Theorien und Ansätze der Religionswissenschaft: Hier werden Veranstaltungen angeboten, die entweder einen disziplinären Zugang zu religionswissenschaftlichen Theorien bieten (z. B. Religionssoziologie, Religionsethnologie, Religionspsychologie, Religionsökonomie oder Religionsphilosophie) oder sich aber mit einzelnen Theorien auseinandersetzen. Lektürekurse zu Autoren, die zentral sind für die religionswissenschaftliche Theoriebildung, sind ebenso Bestandteil.
- Komparatistik: Behandelt unterschiedliche Aspekte der kognitiv-ästhetischen und der Handlungsdimension von Religion in thematischer und formaler Hinsicht. Zu ersterer zählen religiöse Symbolsprachen, Vorstellungen, Lehren und Diskurse über Kosmologien, Weltbilder, Heils- und Unheilsvorstellungen, Jenseits- und Erlösungskonzepte. Die Handlungsdimension bezieht sich dagegen auf die religiöse Praxis der Akteure, u. a. Performanzen und Rituale. Ebenso sind aber auch die Konsequenzen einer religiös begründeten ethisierten Lebensführung hier von besonderem Interesse für die Religionswissenschaft.
- Religion und andere gesellschaftliche Bereiche: Thematisiert die Wechselwirkungen zwischen Religion und Bereichen wie z. B. Politik, Wirtschaft, Kultur, Recht, Medien, Kunst und Erziehung anhand ausgewählter historischer oder gegenwärtiger Beispiele. Dabei kommt auch die Ambivalenz von Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung sowie Differenzierung und Entdifferenzierung in der Religionsgeschichte zur Sprache.

Ziele

- Vermittlung von Ansätzen und Theorien der Religionswissenschaft und komparative Untersuchung religiöser Sachverhalte und Vertiefung theoretischer Kenntnisse der Sozialwissenschaften
- Vermittlung einer abstrakt-theoretischen Perspektive auf religiöse und soziale Sachverhalte bzw. einer konstruktivistischen Perspektive auf religiöse und soziale Sachverhalte
- Schulung des theoretischen Erfassungs- und Abstraktionsvermögens
- Einübung im mündlichen Präsentieren wissenschaftlicher Inhalte
- Vertiefte Übung im Verfassen wissenschaftlicher Texte (Hausarbeit)

Besonderheit

Das Modul kann doppelt belegt werden, wenn im Aufbaubereich *Systematische Religionswissenschaft* als Schwerpunkt gewählt wird. Thematische Überschneidungen sind nicht zulässig.

FR - Forschungsmodul

Studienvoraussetzungen:

- Abschluss des ersten Master-Studienjahrs
- Erfolgreiche Bewerbung bei einem an CERES angegliederten Forschungsprojekt bzw. einem Lehrforschungsangebot

Workload: ca. 540 h

CP: 18

Teilnahme: Beteiligung an den Veranstaltungsformaten des wissenschaftlichen Austauschs im Rahmen des Forschungsprojekts

Modulprüfung: Publikationsfähiger Forschungsbericht zu 6 CP

Organisatorische Leitung:

CERES. Über diesen wird die Ausschreibung von Studienplätzen in CERES-Forschungsprojekten bekannt gemacht.

Beteiligte Fächer:

CERES

Inhalt

Das Modul bietet ausgewählten Studierenden die Möglichkeit, sich schon während des Studiums in eines der laufenden Forschungsprojekte unter dem Dach von CERES einzubringen und so einen ersten Grundstein für eine wissenschaftliche Laufbahn mit anschließender Promotion zu legen. Voraussetzung für die Belegung dieses Wahlpflichtmoduls ist die erfolgreiche Bewerbung für ein studentisches Engagement in einem der an CERES angegliederten Forschungsprojekte. Die Anforderungen hinsichtlich der materialen, systematisch-theoretischen und methodischen Kenntnisse und Fertigkeiten variieren und werden jeweils in der Projektausschreibung detailliert aufgeführt. Das konkrete Forschungsvorhaben wird mit der jeweiligen Projektleitung abgesprochen, enthält jedoch grundsätzlich folgende formale Schritte:

- Einarbeitung in das Thema und Aufarbeitung der relevanten Sekundärliteratur
- Methodisch geleitete Erhebung und Auswertung von Daten
- Verfassen von mindestens einem Forschungsbericht, in Form eines publikationsfähigen Aufsatzes

Es besteht die Möglichkeit, das Forschungsprojekt und die eigene Forschung zu einer Master-Arbeit auszubauen. Die Master-Arbeit darf jedoch nicht deckungsgleich sein mit dem Forschungsbericht bzw. Artikel, der als Modulprüfung für dieses Modul angerechnet wird.

Ziele

- Erarbeitung vertieften Wissens über Möglichkeiten und Schwierigkeiten der empirischen Forschung zu religiösen Traditionsgeflechten
- An bereits erlernte Theorien des Konstruktivismus anknüpfende Reflexion des Entstehungsprozesses universitären „Wissens“ über Religion
- Anwendung des theoretischen und methodologischen Wissens auf eine spezifische empirische Forschungsfrage
- Erarbeitung der Kompetenz, im Rahmen des selbstgestalteten und -verantworteten Forschungsvorhabens einen eigenen, die bisherigen Kenntnisse erweiternden Lernprozess zu gestalten
- Argumentative Vertretung der eigenverantwortlich getroffenen Forschungsentscheidungen gegenüber Dozierenden und der Studiengangöffentlichkeit
- Erweiterung der Kompetenz wissenschaftlichen Schreibens im Rahmen eines veröffentlichungsfähigen Forschungsaufsatzes
- Kompetenz, sich in eine Forschungsgruppe einzugliedern, das eigene Thema zu erläutern und in der Auseinandersetzung mit anderen Vorhaben zu vernetzen

PR – Praktische Religionswissenschaft

Studienvoraussetzungen:

- Abschluss des ersten Master-Studienjahres

Workload: ca. 540 h

CP: 18

Teilnahme: Übung zu *Religionswissenschaftler im Beruf* - Berufspraktikum (15 CP)

Modulprüfung: Praktikumsbericht zu 3 CP

Organisatorische Leitung:

CERES

Beteiligte Fächer:

CERES

Inhalt

In diesem Modul sollen Studierende der Religionswissenschaft die Möglichkeit erhalten, sich im Rahmen eines Praktikums schon während ihres Studiums auf das Berufsleben vorzubereiten. In einer dem Praktikum vorausgehenden Übung werden den Studierenden Möglichkeiten aufgezeigt, wo und wie sich religionswissenschaftliche Expertise in die berufliche Praxis einbringen lässt. Dem folgt ein mindestens zweimonatiges Berufspraktikum in einer Organisation. Das Auffinden und die Auswahl des Praktikumsplatzes erfolgt in Absprache und enger Kooperation mit dem Praktikumsbüro des CERES. Den Studierenden wird nahe gelegt, ein Praktikum auch außerhalb des näheren Einzugsgebiets anzunehmen und dieses gerne mit einem Auslandsaufenthalt und dem Sammeln von Auslandserfahrung zu kombinieren.

Ziele

- Anwendung der erworbenen religionswissenschaftlichen Kenntnisse in außerakademischen Berufen
- Durchführung eines Praktikums zum Einstieg in das Berufsleben
- Berufspraktische Erfahrungen
- Selbstständiges, zielorientiertes Arbeiten und Arbeiten im Team
- Kommunikation von Fachwissen an ein außerakademisches Publikum